



Wasser ist Leben

Ohne sauberes Wasser können Mensch und Natur nicht existieren. Es ist unverzichtbar als Lebensmittel und als Basis funktionierender Ökosysteme.

Sicheres Trinkwasser, von der Quelle bis zu den Menschen, ist ausschlaggebend für ein gesundes Leben. Dafür ebenso wichtig sind Toiletten und richtiges Hygieneverhalten.

Trotzdem haben fast 800 Millionen Menschen keinen Zugang zu einer sicheren Trinkwasserversorgung. 2,5 Milliarden Menschen leben gänzlich ohne oder mit ungenügenden sanitären Einrichtungen. Weltweit sterben jährlich 1,9 Millionen Menschen an Krankheiten, die durch schlechtes Trinkwasser und mangelnde Hygiene verursacht werden.

Seit 2010 ist der Zugang zu Trinkwasser und Toiletten ein Menschenrecht. Um dieses weltweit zu verwirklichen, sind große Investitionen in die notwendige Infrastruktur nötig. Aber auch der Betrieb der Anlagen stellt die Länder im Süden und Osten vor große Herausforderungen.

Österreichs Engagement

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit verfügt über viel Erfahrung und Know-how. Damit unterstützt sie ihre Partnerländer dabei, einen eigenständigen und nachhaltigen Wassersektor aufzubauen. Die Programme sind langfristig angelegt und mit den anderen Geberländern abgestimmt.

Uganda

Seit 1996 engagiert sich die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit im Wassersektor Ugandas. Aus einem Modellprojekt wurde ein landesweites Programm zur umfassenden Wasserversorgung. Heute hilft Österreich mit beim Aufbau von Institutionen und Fachwissen zu Investitionsplanung, Betrieb, Ressourcenschutz und Bewusstseinsbildung. Für Kleinstädte werden spezielle Lösungen zur Wasser- und Sanitärversorgung und zur Verbesserung des Hygieneverhaltens erarbeitet.

Österreichs Expertise ist international anerkannt. Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit führt daher auch im Auftrag der Europäischen Union (EU) Projekte in Uganda, Albanien und Moldau durch.



Nachhaltige Programme

Nachhaltige Wasserversorgung erfordert mehr als Brunnen, Pumpen, Behälter und Rohre. Damit neu errichtete Anlagen dauerhaft funktionieren, braucht es

- professionelle Planung und Ausführung,
- funktionierende Tarifsysteme,
- professionelle Betreiber mit geschultem Personal,
- starke Institutionen und ein klares Regelwerk.

Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit berücksichtigt daher Betrieb und Wartung bereits in der Planung und setzt auf Programme, die die Wasserwerke stärken.

Albanien

Mit internationaler Unterstützung modernisiert Albanien seine Infrastruktur. In Zusammenarbeit mit der EU setzt sich Österreich dafür ein, dass das Management in den Kommunalbetrieben und den zentralen Stellen der Wasserverwaltung verbessert wird. Auch das erforderliche technische Know-how wird ausgebaut.



Wasser und mehr

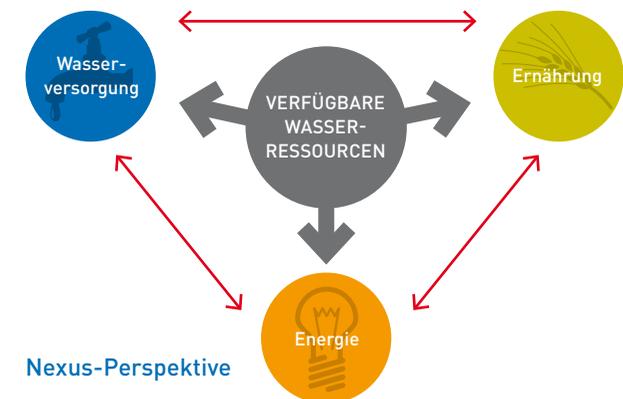


Auch für die Wirtschaft ist Wasser essenziell. Vor allem Landwirtschaft und Energieversorgung sind von Wasser abhängig. Dies hat weitreichende Auswirkungen auf die wertvolle Ressource.

Um die stetig wachsende Weltbevölkerung zu ernähren, wird die landwirtschaftliche Produktion bis 2050 voraussichtlich um 70 Prozent zunehmen. Bis 2030 benötigt die Welt um 40 Prozent mehr Energie. Gleichzeitig wird ein Süßwasserdefizit von 40 Prozent erwartet. Infolge all dieser Entwicklungen wird auch die Nachfrage nach Land steigen. Dies kann zu einem brisanten Thema werden.



Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit berücksichtigt daher in ihren Programmen und Projekten die enge Verbindung zwischen Wasser, Energie und Ernährungssicherheit („Nexus“). Denn nur die sorgfältige Nutzung der natürlichen Ressourcen im Interesse der gesamten Gesellschaft ermöglicht nachhaltige Entwicklung und bringt Stabilität und Sicherheit.



Kontakt

**Austrian Development Agency (ADA),
die Agentur der Österreichischen
Entwicklungszusammenarbeit**

Zelinkagasse 2
1010 Wien, Österreich
Tel.: +43 (0)1 90399-2411

oeza.info@ada.gv.at
www.entwicklung.at

IMPRESSUM
Herausgeber: Austrian Development Agency (ADA),
die Agentur der Österreichischen
Entwicklungszusammenarbeit
Zelinkagasse 2, 1010 Wien, Österreich
Fotos: Robert Burtscher, Stefan Pleger, Andrea Schmid,
Günther Stachel
Layout: design.ag, Alice Guttederer
Wien, März 2013

Versorgung braucht Investitionen

Eine funktionierende Wasser- und Sanitärversorgung ist kostenintensiv. Allein in Österreich gibt man dafür pro Jahr durchschnittlich rund 1 Milliarde Euro aus – das entspricht ungefähr der Hilfe, die die Europäische Kommission und die EU-Mitgliedsstaaten gemeinsam für den Wassersektor in Afrika südlich der Sahara leisten.

Der Investitionsbedarf in Ländern des Südens und Ostens ist groß. Entwicklungszusammenarbeit allein kann diesen Bedarf nicht decken. Sie kann aber durch den gezielten Einsatz von Mitteln zusätzliches Kapital mobilisieren.

Afrikanische Wasserfazität

Für Maßnahmen im Wassersektor stehen günstige Kredite bereit. Die Voraussetzung sind gut ausgearbeitete Projekte inklusive der relevanten betriebswirtschaftlichen Analysen. Dies ist für viele Länder eine große Herausforderung.

Die Afrikanische Wasserfazität, zu der auch Österreich beiträgt, hilft bei der Ausarbeitung von Projekten zur Beantragung von Krediten. Mit Erfolg: Jeder Euro, der in einen Antrag gesteckt wurde, löste 20 Euro an Investitionen aus.



Internationale Zusammenarbeit

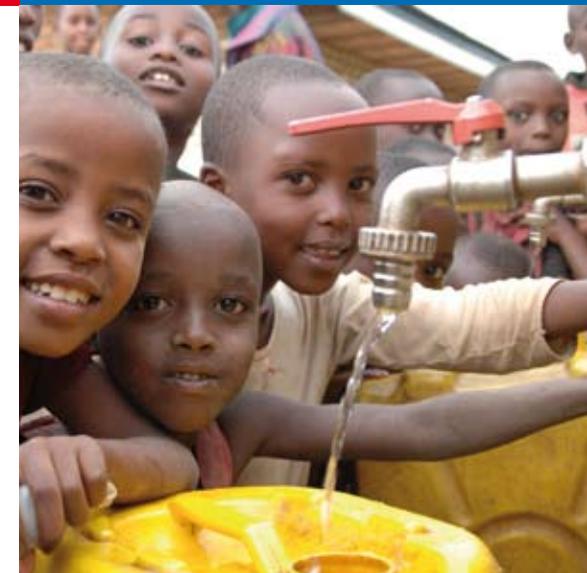
Österreich ist im Wasserbereich weltweit gut vernetzt und bringt sein Know-how in den internationalen Dialog ein.

Die Bündelung der Kräfte erhöht die Wirkung der eingesetzten Mittel. Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit beteiligt sich daher an den Abstimmungsprozessen innerhalb der Europäischen Union und mit den anderen Gebern in den Partnerländern. Außerdem nimmt Österreich gezielt an internationalen Initiativen teil. Der Austausch über besonders erfolgreiche Ansätze fördert die Weiterentwicklung des Sektors.

Globale Partnerschaft für Wasser

Um trotz des Klimawandels über ausreichend Wasser zu verfügen, ist weitsichtige Planung notwendig. Mit dem Programm für Wasser, Klima und Entwicklung unterstützt die Globale Wasserpartnerschaft seit 2011 die afrikanischen Länder dabei, Strategien zur nachhaltigen Ressourcennutzung zu erarbeiten.

Die Globale Wasserpartnerschaft war eine der ersten Organisationen, die sich weltweit mit integriertem Wasserressourcenmanagement befasste. Mehrere internationale Geber, darunter Österreich, finanzieren das internationale Netzwerk.



Wasser und Entwicklung

Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit